

Der Deutsch-Langhaar

Der Deutsch-Langhaar wird von Kennern wegen seiner Ruhe, Leichtföhrigkeit, Robustheit und Stärke sehr geschätzt. Er gehört zur Gruppe der Vorstehhunde und ist eine der ältesten Jagdhunderassen. Durch nunmehr über hundertjährige Leistungszucht, durch strenge Zuchtauswahl und verantwortungsvolle Züchter ist er ein äußerst vielseitiger Jagdgebrauchshund sowohl für die Arbeit vor als auch nach dem Schuß geworden.

**Vielseitiger
Jagd-
gebrauchs-
hund:
Deutsch-
Langhaar**

Die Jäger sind im Themenbereich „Jagdhunde“ sehr gut ausgebildet. Augenscheinlich sind jedoch Theorie und Praxis zwei Paar Schuhe. Anders ist es nicht erklärlich, daß es sehr häufig auf den großen Kreisjagden vorkommt, daß der Deutsch-Langhaar (DL) nicht erkannt wird. Verwechslungen gibt es mit dem Setter, dem Deutschen Wachtel und mit den beiden Münsterländern. Durch gute Leistungen während der Jagd, aber auch durch sein ansprechendes Erscheinungsbild und sein angenehmes Wesen werden die Jäger jedoch immer wieder auf ihn aufmerksam.

Herkunft

Schriftliche Überlieferungen über die Herkunft des Deutsch-Langhaar gibt es nicht, aber er gehört mit Sicherheit zu den ältesten deutschen Vorstehhunderassen. Erste Erwähnungen finden sich bei DÖBEL in den „Jäger Practica“ (1746), bei HARTIG im „Lehrbuch für Jäger“ (1810) und bei JESTER in „Die kleine Jagd“ (1815). Allerdings wird in diesen Werken über die sogenannten Hühnerhunde und deren Dressur geschrieben, eine genauere Beschreibung der Hunde findet sich nicht, sehr wohl aber der Hinweis, daß auch langhaarige Hunde verwendet wurden. Erst ZIEGLER beschreibt

in einem Artikel im Jahre 1846 „die langhaarige Rasse des deutschen Vorstehhundes“ ziemlich genau. Vom Aussehen her scheinen die Deutsch-Langhaar zu Anfang des vorigen Jahrhunderts schon sehr ähnlich dem heutigen Erscheinungsbild gewesen zu sein, und Ziegler schreibt weiter, daß „die, die von reiner Rasse sind“, sehr schön und elegant seien. Ziegler beschreibt auch den Charakter als häufig eigensinnig und störrisch, ungestüm und unbeugsam, schwer zu behandeln und zu dressieren. Allerdings ist er auch der Meinung, daß sie sehr treu und bei jedem Wetter beständig in der Arbeit seien. Im Gegensatz zu den spärlichen schriftlichen Bestätigungen des Deutsch-Langhaar gibt es überraschend viele bildliche Darstellungen langhaariger Jagdhunde.

Joh. Elias RIDINGER (1695–1769) zeigt in seinem Kupferstich „Flugschütze“ einen Entenjäger, der einen Vorstehhund an der Leine hat sowie zwei langhaarige Wasserhunde, die im Begriff sind, das geschossene Wild zu bringen. Auch in seinen Kupferstichen „Otterhunde und Wasserhund“ sowie „Dänischer und verschiedene Pudelhunde“ zeigt er langhaarige Jagdhunde mittlerer Größe, die man durchaus als unseren Deutsch-Langhaar anspre-



Foto Franz Kovacs

chen könnte. Aber auch holländische Meister, wie BEELDEMAKER (1625–1701) und FRANZ SNYDERS (1579–1657), zeigen in ihren Gemälden gescheckte langhaarige Jagdhunde. Ab 1850 gibt es dann schon viele Zeichnungen eines langhaarigen deutschen Hühnerhundes, der unverwechselbar den späteren Deutsch-Langhaar darstellt. Im Jahre 1879 wurden anlässlich einer Ausstellung des „Vereins zur Veredelung der Hunderassen“ in Hannover die Rassekennzeichen, also der Rassestandard, für den Deutsch-Langhaar festgelegt. Seit dieser Zeit wird der Deutsch-Langhaar



Foto Franz Kovacs

rasserein gezüchtet. Als Standard, sozusagen als Modell für den Idealtyp eines Deutsch-Langhaar, wurde damals der *Rüde Mylord 1406* beschrieben. Im Jahre 1897 stellte Freiherr von SCHORLEMER die ersten Rassekennzeichen für den Deutsch-Langhaar auf, 1905 gab es dann eine etwas größere Änderung im Standard, seit dieser Zeit ist er im großen und ganzen unverändert geblieben. Änderungen im Erscheinungsbild des Deutsch-Langhaar konnten in den letzten hundert Jahren nur durch die im Zeitgeist geänderte Auslegung des Standards erfolgen. So war sicherlich vor hundert Jahren ein schwerer, grobknochiger Hund etwas anderes, als wir uns heute darunter vorstellen.

Mutterland: Deutschland

Die Zucht des Deutsch-Langhaar baut auf fünf verschiedenen Stämmen auf. Vier dieser Stämme tragen die Namen der Deckrüden, der fünfte Stamm den Namen des Züchters. Dem Job-Stamm wurde nachgesagt, daß er aus zwei besonders scharfen Langhaar gezüchtet worden sei und beste Nasenleistungen erbrächte. Beim

Roland-Stamm rühmte man die Schönheit, das gute Gebäude und die hervorragende Behaarung. Es wurden ihm lautes Jagen und feuriges, schwer zu bändigendes Temperament nachgesagt. Beim Don-Stamm lobte man die besonders schöne Kopfform, der Mylord-Stamm zeichnete sich durch die feine Nase und außergewöhnliche Schärfe auf Raubzeug aus. Der Kalksteiner-Stamm war der älteste Langhaarstamm und wurde bereits seit 1873 von Alexander von KALCKSTEIN rein gezüchtet. Es waren dies ausschließlich weiß-braune Hunde, die auch etwas leichter waren als die übrigen Stämme. Die ersten drei genannten Stämme waren braune Hunde, der Mylord-Stamm ein Dunkelschimmel.

Wie schon aus der Farbe der Stammväter des Deutsch-Langhaar ersichtlich ist, gibt es bei dieser Rasse mehrere Farbschläge. Zur Zeit sind gut die Hälfte reinbraune Hunde, dann folgen Schimmel in verschiedenen Abstufungen vom Dunkelschimmel über den Hellschimmel bis zum Forellenschimmel. Etwas seltener ist der braun-weiße Deutsch-

Langhaar. Im übrigen sind alle schimmelfarbenen und braun-weißen Welpen bei der Geburt braun-weiß. Das Nachdunkeln der dunkleren Schimmelfarbe bei den Dunkelschimmeln und die Entstehung der Schimmelfärbung sowie das Erscheinen von Tupfen bei den Hell- und Forellenschimmeln erfolgt erst nach einigen Wochen. Ab dem 3. Lebenstag kann man an den Fußsohlen schon erkennen, welche Farbe der Welpen bekommen wird. Die Dunkelschimmel haben ganz dunkle Sohlen, die Hell- und Forellenschimmel haben gefleckte Sohlen und die braun-weißen Welpen haben einfarbig hellrosa Sohlen.

Der heutige Deutsch-Langhaar wird als kräftiger Mittelschlag mit eleganten Bewegungen und doch etwas mehr Temperament gezüchtet. Er sollte sehr muskulös und tiefgestellt sein und viel Substanz aufweisen, eine edle Gesamterscheinung wird dabei aber verlangt. Die Idealgröße bei Rüden liegt zwischen 63 und 66 cm, bei den Hündinnen zwischen 60 und 63 cm Schulterhöhe. Das Körperhaar ist schlicht und fest, glatt oder wellig, aber immer fest anliegend. Auf dem Rücken und seitlich am Rumpf sollte das Haar 3 bis 5 cm lang sein. An den Behängen, der Rute (Fahne) und den Läufen wird eine gute Befransung verlangt. Allerdings zeigt sich die richtige Behaarung und das möglichst dunkle Auge oft erst mit ungefähr eineinhalb Jahren. Ganz wichtig ist, daß das Haar eine dichte Unterwolle aufweist. Allzu massige, schwerfällige Hunde mit bärenhaftem Aussehen, aber auch zu leichte (windige) Hunde sind unerwünscht. Wie bei fast allen langhaarigen Rassen wird die Rute nicht kupiert. Ein Wundschlagen der Ruten Spitze ist durch die lange Behaarung ja nicht zu befürchten. Die Haltung eines solchen Vorstehhundes ist ziemlich unproblem-

Der Deutsch-Langhaar strahlt Ruhe und Übersicht aus

matisch. Hunde, die ganzjährig im Zwinger gehalten werden, wobei natürlich täglicher Kontakt und Bewegung selbstverständlich sein müssen, entwickeln im Winter ein sehr dichtes Haarkleid, das sie vor Kälte und Nässe zuverlässig schützt. Allerdings wird heutzutage ein Großteil im Familienverband im Haus gehalten. Wie alle langhaarigen Hunde braucht dann aber auch der Deutsch-Langhaar eine regelmäßige Haarpflege, insbesondere zur Zeit des Haarwechsels. Durch richtige und ausgewogene Fütterung kann man heute diese Zeitspanne aber wesentlich verkürzen.

Die Arbeit im Revier

Bei der Arbeit ist der Deutsch-Langhaar ein robuster Hund, dem Wind und schlechtes Wetter nichts anhaben können. Das Zuchtziel des Deutsch-Langhaar ist voll auf seinen vielseitigen Einsatz in Wald, Feld und Wasser gerichtet. Er muß allen Anforderungen der Arbeit vor und nach dem Schuß gerecht werden. Seine ruhige Suche im Feld, gepaart mit sehr guter Nase und sicherem

Einige Farbvarianten des Deutsch-Langhaar:



Fotos Franz Kovacs

Hellschimmel



Dunkelschimmel



Brauner Schlag

Vorstehen, hat ihn schon früher bei den Niederwildjägern sehr beliebt gemacht. Natürlich spielt auch sein elegantes Aussehen, die lange Rute und die Behaarung eine gewisse Rolle. Allerdings, und das sollte nicht verschwiegen werden, so schnell und stilvoll wie manche andere Vorstehhün-

derasse hat der Deutsch-Langhaar im Feld nie gesucht. Viel wichtiger war beim Deutsch-Langhaar stets die sorgfältige und gründliche Arbeit. Und gerade diese Eigenschaften kommen ihm jetzt, zur Zeit einer veränderten Situation bei den Niederwildjägern, wo der ruhige und gewissenhafte

BUCHTIP

Guter Jagdhund, treuer Freund

Dieter Hupe

S 218,-



Zahlreiche praxiserprobte Empfehlungen vom Welpenkauf bis zum ersten Jagdtag. Verständnis für den vierbeinigen Jagdhelfer, gemeinsame Erfolge auf Prüfungen und im Revier.

Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag,
1080 Wien, Wickenburggasse 3,
Tel. (01) 405 16 36/25, Fax (01) 405 16 36/36

Stöberer und Buschierer weit mehr gefragt ist, besonders zugeute. Was aber nicht bedeutet, daß das Vorstehen nicht mehr notwendig ist. Muß doch der Hund beim Buschieren unter der Flinte auch zuverlässig vorstehen. Sein natürlicher Jagdverstand und seine Führigkeit, sein ruhiges und beherrschtes Wesen machen den Deutsch-Langhaar geradezu prädestiniert für die Stöberjagd und das Buschieren. Es ist ein Genuß, mit dem Deutsch-Langhaar im Altgras, in den Brombeeren oder in lichtem Buschwerk unter der Flinte zu jagen. Zügig und unermüdlich, dabei aber sorgfältig immer in Kontakt mit seinem Führer stehend, wird er das schwierigste Gelände absuchen, sicher vorstehen und alles geschossene Wild sicher und freudig bringen. Herzerfrischend ist es, wenn der helle Laut des Deutsch-Langhaar bei der Stöberjagd im Wald erschallt. Durch strenge Zuchtauswahl konnte erreicht werden, daß gut 60 Prozent aller Deutsch-Langhaar spur- oder fährtenlaut jagen, der Rest jagt zumindest sichtlaut.

Unbedingte Wildschärfe und natürlich auch Raubzeugschärfe werden als Selbstverständlichkeit angesehen. Sein Einsatz bei der Jagd auf Schwarzwild ist daher sehr hilfreich. Allerdings sollte der Hund nicht rabiat scharf sein; die Gefahr, daß er von Sauen geschlagen wird, ist doch größer als bei den weitaus wendigeren und quirligen kleineren Hunden. Allerdings beim Sprengen der Rotten bringt der Deutsch-Langhaar schon Bewegung in die Sache. Sein ruhiges und beherrschtes Wesen macht ihn zu einem guten Nachsuchenhund. Viele der Deutsch-Langhaar in Österreich stehen in gemischten oder reinen Waldrevieren und werden dort fast ausschließlich zur Schweißarbeit, vor allem auf Rehwild, verwendet. Aber auch auf der Rotfährte von Schwarz-

wild und Rotwild bewährt sich der Deutsch-Langhaar immer wieder. Besonders bei der Hetze hat der hochläufige Hund erhebliche Vorteile.

Die wirkliche Domäne dieser Hunderasse ist aber die Arbeit im Wasser und im Schilf. Das dichte, gut gefettete, lange Haar, von dem das Wasser abperlt, bietet in Verbindung mit der angewölkten Wasserfreude dafür die Voraussetzung. Die dichte Unterwolle läßt keine Feuchtigkeit bis zur Haut vordringen. Scharfkantiges Schilf und eisige Temperaturen schrecken ihn nicht ab.

Ein bißchen Werbung ist erlaubt

Der Deutsch-Langhaar – bekannt auch als „alter deutscher Försterhund“ – galt seit jeher als ein hervorragender vielseitiger Jagdgebrauchshund mit besonderer Anlage zur Spur- und Fährtenarbeit und zur Schärfe. Durch gezielte Zucht ist es gelungen, daß heutzutage eigentlich jeder Jäger, der nur ein bißchen Gespür für einen Hund hat, mit dieser Hunderasse bequem und sehr vergnüglich jagen kann.

Das Festhalten an bewährten Eigenschaften hat sicherlich dazu geführt, daß der Deutsch-Langhaar nach wie vor ein Vollblutjagdhund ist, der robust und gesund und in allen Belangen hundertprozentig einsetzbar ist. Es hat aber auch dazu geführt, daß der Deutsch-Langhaar zu den eher selteneren Vorstehhunden gehört. In Österreich liegt er zahlenmäßig unter den anderen Vorstehhunderassen an fünfter Stelle. Was aber die Beteiligung an Vollgebrauchsprüfungen, Schweiß-Sonderprüfungen oder aber die Erringung des Titels „Österreichischer Jagdhundeprüfungssieger“ angeht, liegt er absolut an der Spitze. Es gibt zur Zeit in Österreich geschätzt ungefähr 1.000 Deutsch-Langhaar, die zu fast 100% in Jägerhänden sind.



Foto Erich Marek

In Österreich gibt es derzeit etwa 1.000 Deutsch-Langhaar

Eingesetzt werden sie sowohl in den Feldrevieren des Flachlandes als auch in den Gebirgsrevieren in Tirol oder der Steiermark. Jährlich kommen bei uns ca. 60 bis 70 Welpen auf die Welt. Das deckt den Bedarf in Österreich nicht ganz ab, man ist dadurch gezwungen, immer wieder Hunde, vor allem Welpen, aus dem Ausland zu importieren. Die Rasse wird in Österreich vom *Österr. Deutschlanghaarklub (ÖDLK)* betreut. Zuchtmäßig gibt es eine relativ enge Beziehung zum Mutterland der Rasse, zu Deutschland. In Deutschland werden jährlich etwa 600 bis 700 Welpen in das Zuchtbuch eingetragen, die Population ist also unvergleichlich größer. Diesen Umstand nützen relativ viele österreichische Züchter und holen sich dort das notwendige Fremdblut.

Richard Blochberger